

Weitere Leserschriften zum Thema Mücken- bzw. Insektenstiche

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lähmung massierten wir täglich den ganzen Körper mit einem guten Massageöl. Auch verabreichten wir ihm täglich Urticalcin, Echinaforce, Phosphor und Magnesium sowie Kalium in homöopathischer Potenz. Zugleich erhielt er auch Silicea und Enzyme. Wir gaben ihm ausserdem Multivitaminensäfte und führten täglich Reflexzonenmassagen durch. Wir wussten, dass Naturreis die Blutgefässe elastisch macht. Die Ärzte sagten, dass, wenn der Vater wieder nach Hause kann, er nur in einem Stuhl in den zweiten Stock hinaufgetragen werden müsste. Stellt Euch vor, der gesundheitliche Zustand verbesserte sich recht bald nach dieser Therapie. Nach drei Wochen konnte er wieder sprechen und schreiben. Er fing an, mit einer Gehhilfe das Gehen zu lernen, und es sah so aus, als ob alles wieder einigermaßen gut werden würde.

Nach zwölf Wochen ist er aus dem Krankenhaus entlassen worden, und er konnte selbst gehen. Obwohl wir zuerst dachten, wir müssten unseren Missionardienst an den Nagel hängen, haben sich doch die

intensiven, täglichen Anwendungen von uns gelohnt. Die Ärzte machten uns wenig Hoffnung, doch wir wollten es jetzt wissen und nahmen die Herausforderung an. Jetzt sollten die natürlichen Heilprozesse durch die Natur aktiviert werden, und es gelang. Heute, vier Monate nach seiner Entlassung aus dem Spital, ist mein Vater wieder voll tätig, er hält sogar wieder Vorträge und wandert ohne Gehhilfe. Welch ein Sieg der Natur, aber auch welch ein Segen von unserem Schöpfer! Sicher macht es Euch Freude, diese Erfahrung noch zu hören», so schreibt unser Freund, «bis jetzt haben wir solche Dinge nur gelesen, doch jetzt konnten wir sie selbst erleben.»

Dieser Bericht aus Brasilien hat uns so gefreut und ermutigt, darum wollen wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten. Manchem wird es zur Ermunterung dienen, der Natur zu vertrauen und eine Therapie solange durchzuführen, bis der Erfolg eintritt. Man muss eben oft durch Ausdauer die schlummernden Regenerationskräfte im Körper aktivieren und im Heilprozess zur Geltung bringen.

Weitere Leserzuschriften zum Thema Mücken- bzw. Insektenstiche

Von einem Freund aus Curitiba in Brasilien erhielt ich folgende Zuschrift:

«Als wir einmal im Schweizer Konsulat etwas erledigen mussten, sahen wir voller Freude Deine «Gesundheits-Nachrichten» aufliegen. Auch wir erhalten sie jeden Monat, und Du solltest uns sehen, wie schnell wir sie immer gelesen haben. Der Artikel «Wie kann man sich gegen Mückenstiche und deren Folgen schützen» hat uns natürlich sehr interessiert. Wie Du weisst, gibt es auch in Curitiba genug von solchen Plagegeistern. Ich persönlich habe festgestellt, dass körperliche Hygiene auch ein wesentlicher Schutz gegen Mücken darstellt. Es ist natürlich oft leichter gesagt, in solchen tropischen Gegenden etwas gegen die natürliche Ausdünstung der Menschen zu tun. Die schweisshemmenden Sprays lehnen wir ab, weil der Körper nicht mehr

richtig atmen kann und die Haut oftmals mit Rötungen darauf reagiert. Was ich jedoch unter körperlicher Hygiene meine, ist, dass man sich nach Möglichkeit in solchen Gegenden täglich duscht. Die Mücken sind viel angriffslustiger, wenn sie einen Menschen vor sich haben, der eine stärkere Ausdünstung hat. So kann natürlich körperliche Hygiene ein besserer, natürlicher Schutz vor diesen Plagegeistern sein. Hundertprozentig ist er auch nicht, doch wenn man die in Deinem Artikel noch erwähnten Dinge mitberücksichtigt, kann man schon einigermaßen von Mückenstichen verschont bleiben. Das wäre unser Beitrag zu Deinem Aufruf an die Leser, eigene Beobachtungen mitzuteilen. »

Gerade in den südlichen Ländern ist auch das Aufhängen eines Büschels Eukalyptus-

Blätter ein guter Schutz gegen Mücken, denn diesen Geruch mögen sie nicht leiden. Ein anderer Freund aus den Tropen berichtet mir:

«Ich bin gegen Flöhe, Wanzen und Mücken sehr gut geschützt worden, indem ich viel Knoblauch ass. Man weiss, es gibt eine spezielle Ausdünstung von Knoblauch. Meine Kollegen, die dies nicht taten, sind unglaublich bedrängt worden.»

Eine weitere Leserin wies ebenfalls auf Knoblauch hin, da die Ausdünstung je-

doch für andere Menschen in der Umgebung nicht angenehm sei, habe sie immer Petersilie dazu genommen. Petersilie hat den «Ausdünstungsduft» neutralisiert, trotzdem war sie gegen Mückenstiche geschützt. Man sieht, es muss noch etwas anderes sein, nicht nur die von Menschen feststellbare Ausdünstung des Knoblauchs, die gegen solche Plagegeister zu schützen vermag. Auf jeden Fall sind wir immer sehr dankbar für solche Mitteilungen, basierend auf praktischer Erfahrung.

Raucherbeine

Vom gleichen Freund aus Curitiba/Brasilien, der uns über seinen an Gehirnblutung erkrankten Vater berichtete, erhalte ich die Nachricht, dass im Juli dieses Jahres einer unserer lieben Freunde verstorben ist. Als Homöopath und Naturarzt führte er eine grosse Praxis. Leider war er jedoch seiner Lebtag lang ein starker Raucher, darum bekam er wohl diese Gefässverengung in den Beinen, die man in medizinischen Kreisen eben als Raucherbeine bezeichnet. Obschon er dann seit ca. drei Jahren nicht mehr geraucht hat, haben ihn die Folgen des Nikotins trotzdem zugrunde gerichtet. Seine Arztkollegen wollten ihm als letzten

Ausweg beide Beine amputieren, doch es half alles nichts mehr. Er hatte sich bis zum Schluss noch für seine Mitmenschen tapfer eingesetzt. Hoffentlich ziehen viele seiner Freunde und Berufskollegen eine Lehre daraus. Man sieht, dass es gut ist, wenn man mit dem Rauchen aufhört, allerdings kann es in vielen Fällen schon zu spät sein, wie bei diesem Arzt. Er war wirklich ein feiner Mensch. Er hätte noch vielen Patienten ein lieber Berater und Helfer sein können, wenn ihm nicht seine frühere Leidenschaft einen Strich durch die Rechnung gemacht und ihn aus dem vollen Leben gerissen hätte.

Rückenschmerzen

Rückenschmerzen sollte man nie unbeachtet lassen und der Schmerzursache unbedingt immer auf den Grund gehen. Das Dümme, was man tun kann, ist, Schmerztabletten oder irgendein Betäubungsmittel einzunehmen, denn der Schmerz ist, wie wir schon oft betont haben, eine Alarmglocke. Wenn man diese Alarmzeichen einfach stillsetzt, hat man noch lange nicht die Ursachen beseitigt, und es kann daraus etwas ganz Unerfreuliches entstehen; es kann sich sogar eine chronische Krankheit entwickeln, wenn man sich immer nur mit Schmerzstillmitteln zu helfen sucht.

Vielseitige Ursachen

Wir kennen viele Ursachen von Rückenschmerzen. Wenn eine geplagte Bauersfrau infolge ihrer zu strengen körperlichen Arbeit Rückenschmerzen bekommt, dann wird der Arzt ihr in erster Linie etwas Ruhe empfehlen, vielleicht sogar etwas Bettruhe. Vor allem Frauen, die körperlich arbeiten müssen, leiden oft an Rückenschmerzen, sogenannten Ermüdungsschmerzen, die eben entstehen, wenn die Rückenmuskulatur zu viel beansprucht wird. Nicht allein körperliche Anstrengung ist die Ursache der Rückenschmerzen. Ebenso leiden dar-